

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ercheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnoberteile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 166

Donnerstag, den 26. Oktober 1893

54. Jahrgang

Ämthche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß gemäß Gemeinderäthlichen Beschlusses v. 5. Dezember 1883, genehmigt von der K. Kreisregierung am 7. Febr. 1884 das **Ausheben von Sand und Kies aus der Rems** — oberhalb der Remsbrücke bis zur Beinfsteiner Markung — verboten ist und daß Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot nach Maßgabe des § 370 des Reichsstrafgesetzes mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft werden.

Das Herausnehmen von Sand- und Kiesbänken soweit sie den Flußlauf stören und zur Beschädigung angrenzender Güterbesitzer führen wird die Stadtgemeinde selbst ausführen lassen.

Den 24. Oktbr. 1893.

Stadtschultheißenamt:
H ö c k e r.

Waiblingen.

Laubstreu- und Besenreisach-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 30. Oktober d. Js.

vormittags 10 Uhr

werden aus den vorderen und hinteren Stadtwaldungen in der „**Rone in S o a**“ verkauft:

48 Loose Laub (auf Wegen und in Klingen)

6 Loose Besenreisach

Den 25. Oktober 1893.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

Privat-Anzeigen.

Beutelsbach.

Fabrikverkauf.



Jakob Gipper Weingärtners Wittwe hier bringt am nächsten **Samstag** (Feiertag) den 28. d. Mts. von mittags 1 Uhr an in ihrer Wohnung gegen baare Bezahlung zum Verkauf

2 Kleiderkästen, 2 Bettladen, 2 Fässer von 4 Eimer und 1/2 Eimer, 1 Kuhwagen, 1 Pflug, 1 Mähmühle, 1 Futter Schneidmaschine und noch allerlei Hausrat wozu Liebhaber eingeladen werden.

Steinheim, an der Murr D./M. Marbach.

Gasthaus-Verkauf.



Unterzeichnete ist gesonnen seine Wirtschaft zur **Rose**, mit Bäckereieinrichtung und dinglichem Recht nächsten

Samstag, den 28. Okt. mittags 2 Uhr aus freier Hand zu verkaufen. Es wäre auch für einen Metzger geeignet.

Rosenwirt Kurz.

Waiblingen.

Frisch eingetroffen eine große Auswahl

Filzhüte

in allen Farben, ferner schöne

Stoff- & Arbeitshosen, Juppen, Kinder-

und größere Knabenanzüge, Jagd-

westen, Arbeitshemden, Unterhosen,

Kragen, Kravatten

auch empfehle eine große Partie

Winter- und Lederschuhwaaren jeder Art

Achtungsvoll

E. Haug.

Ferner bringe ich um vollends damit zu räumen eine Partie schwere **Rockflanelle** zu 65 Pf. per Meter sowie noch etwas **Bettzeugle** zu herabgesetzten Preisen.

Der Obige.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die höflichste Anzeige, daß ich hier ein Lager in

Kurz- & Wollwaaren errichtet habe, sowie eine Filiale von meinem Schwager Ch. Mayer Weinhandl. in Gfllingen übernommen habe und empfehle **Jerusalemmer Weine, Honig, Feigen, Datteln**, sowie **Perlmutter & Oliven-Holzwaaren**, um geneigten Zuspruch bittet.

Hochachtend

L u i s e S u r Wittwe, geb. Heinrich.

wohnhaft bei **Adolf Schmid** vis a vis der Kelter.

Meine Winter Schuhwaarenfabrik befindet sich seit 1823 in Stuttgart bei Hugo Wacker Schulstrasse 4.



4 Schulstrasse 4 Stuttgart.

Für meine werthe Kundschaft in Stuttgart & Umgegend, hauptsächlich für **Landleute** bekannt

billigster Einkauf guter Lederschuhwaaren & Winterschuhwaaren; wie alle Jahre halte auch heuer einen

grossen vollständigen

Leder- & Winter Schuhwaaren

Ausverkauf

meiner selbstverfertigten Schuhwaaren

Allein-Verkauf aus den

Strafanstalten; sächsische **Zuchtschuhe, Filzschuhe, Filzschürstiefel**, besetzt, Filzzugstiefel besetzt, abgesteppte Schuhe

Gichtstiefel, Gichtschuhe

(Gesundheitsschuhe ärztlich empfohlen.) **Alle**

Sorten Schuhwaaren für Landleute auch

lange Stiefel, Schafstiefel, Zugstiefel, und Schnürstiefel, für Herren, für Kinder

größtes Lager

Hugo Wacker Schulstrasse 4.

Sächsische und Münglinger Zuchtschuhfabrik.

Eine größere Partie **Tuch- und Quastlin-Neste** für Herren u. **Knabenanzüge** geeignet Von 1 bis zu 3 Meter. Per Meter von Mk. 1.50 an, garantiert rein Wolle von Mk. 2.50 an per Meter Breite der Stoffe 135—145 Cm. empfiehlt

H. Herion, Stuttgart

18 Königsstrasse 18

Damen-Confection!

Alle älteren Paletôts, Dolmans, Regen- & Kindermäntel etc zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ludwigsburg.

J. H. Ruoff.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Winter Schuhlager

in Galwestiefel, Filzstiefel, Dam-
tuchzugstiefel Filzschuhe mit Filz- & Ledersohlen,
Tuchschuhe mit Ledersohlen schon zu 1 M. 50 Pf.
sächsische Tuchschuhe, Gendtschuhe, Mädchen-
und Kinderschuhe

alles in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. Baumgärtner, Schuhmacher.



Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.

Echt nur zu haben bei: **Fritz Mayer und
A. Dollmer Wwe. in Waiblingen.**

Waiblingen.

Große reichhaltige Auswahl in

Petroleum-Lampen

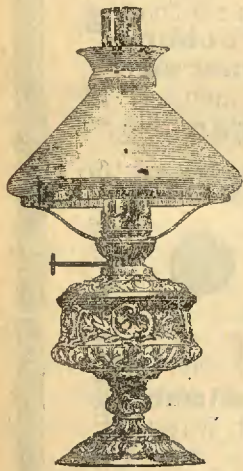
aller Art, ganz frisch sortiert,

Ferner zum verbessern älterer Lampen

**Kaiser-, Stern-, Lux-
& Viktoria-Brenner,**
ohne umzuändern, an den meisten Lampen aufzu-
schrauben.

**Sicherheit- und Stalllaternen,
Cylinder, Cylinderwischer,
Milchgläser, Dochte**
empfehlen zu den billigsten Preisen

**Gust. Bauder,
Flaschner.**



Das Betten- & Ausstouergeschäft

W. Mühlberger's Nachf., F. Wiedenmeyer,

Obertürkheim,

empfehlen **Bettfedern und Flaum**

in bekannter reeller Ware zu den billigsten Preisen; ferner

**fertige Betten, Bettzeug, Bettengle, Säurezenge,
Baumwollflanelle, Betttücher & Halbleinen**

in großer Auswahl! billigst.

Die nachweislich durch tau-
sende von Nachbestellungen an-
erkannten, garantiert vorzüglich
guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehroth, Hamburg
gegen Nachnahme nicht unter
10 Pfund.

Neue Bettfedern . . . 60 Pfg. das Pfd.

sehr gute Gorse . . . 1.25 Mk. " "

feine Halbdaunen 1.60 u. 2. " " "

Halbdaunen hochfein 2.35 " " "

Ganzdaunen (Flaum) 2.50 n. 3 Mk. " "

Bei Abnahme von 50 Pfund 5%
Rabatt.

Umtausch gestattet.

Waiblingen.

Eier! Eier!

Frische, schönste, ital.

per 10 Stück . . . 65 Pf.

" 50 " . . . 3.15 Mk.

" 100 " . . . 6.20 Mk.

empfehlen fortwährend

**Fr. Oppenländer,
Spezerei-Geschäft, b. d. Brücke**

Saison-Theater in Waiblingen.

Vustspiel-Ensemble unter Direktion
M. Edel.

**Im Saale z. Anfer
Mittwoch, 25. Oktober**
(zum erstenmal wiederholt)

Der Trompeter von Säckingen
oder

Der Hauensteiner Rummel
romantisches Schauspiel mit Gesang
von Viktor Schöffel.

Offenbarung 7 Uhr

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
M. Edel, Direktor.

Bettel werden zu dieser Vor-
stellung nicht ausgegeben, da die
berehrl. Theaterfreunde bereits im
Besitze solcher sind.

Gründlichste Ausbildung
durch brieflichen Unterricht in
Buchführung (auch
landwirt-
schaftl.) kaufmänn. Rechnen,
Wechsel-Lehre, Schönschrift u.
Deutsch. Sprache g. geringe
Monatsrat. Verl. Sie Prosp. u.
Lehrbriefe I fr. u. grat. zur
Durchsicht v. Ersten Handels-
Lehr-Institut.

Jul. Morgenstern, Magdeburg.
Jacobstrasse 37.

Waiblingen.

Eine weiße

Gans

hat sich verlaufen bitte abzugeben
bei **Ludwig Schwitz.**

Waiblingen.

Derjenige, welcher letzten Sonn-
tag einen **Rohrstod** mit sil-
bernem Knopf mit Mono-
gramm A W in einem hiesigen
Gasthaus aus Versehen

mitgenommen

hat, jedoch beobachtet wurde, wird
erjucht, denselben sofort in dem be-
treffenden Lokal oder bei der Re-
daktion abzugeben.

Waiblingen.

Einen $\frac{1}{4}$ jährigen zur
Zucht tauglichen weißen

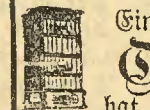


Bock

ohne Horn hat zu ver-
kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.



Einen

Ovalofen

hat zu verkaufen.

W. Willinger.

Garantirt **Schleuderhonig**
reiner

ist stets zu haben bei

Chr. Graze, Endersbach.

Wir vermitteln
Geld zu 4%
bis 4 1/2%, auf gute Pfandsicherheit,
kaufen Haus- und Güterzie-
ler stets billigst und bitten In-
formativscheine einzusenden.
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Okt. Am heutigen Sonntag vormittag
wurde die Stadt durch die Kunde von einem Mord und Selbstmord in
nicht geringe Aufregung versetzt. Die ca. 21jährige Tochter Martha,
die brave Tochter des Schlossermeisters Adolf Ruff, war seit einiger
Zeit mit dem ca. 20jährigen Maler Heppeler verlobt. Da die Eltern
der Braut in letzter Zeit manches Nachteilige über Heppeler erfahren
hatten, gab ihm kürzlich Ruff einen abschlägigen Bescheid. Als Ruff
heute früh nach der Kirche ging, begegnete ihm in der Kirchstraße der
Erbräutigam, welcher ohne weiter zu grüßen an Ruff die Frage stellte,
ob Martha zu Hause sei, er wolke ihr die Geschenke zurückgeben. Nichts
böses ahnend sagte der Vater „Ja“ und ging in die Kirche. Heppeler
begab sich in die Ruff'sche Wohnung, Schusterstraße 10. In der vor
dem Wohnzimmer gelegenen Küche war Frau Ruff beschäftigt, Martha
selbst noch in Hauskleidung im Zimmer. Nach kurzem Verweilen ver-
ließ Heppeler das Zimmer und Martha begleitete ihn durch die Küche
nach der Treppe. kaum dort angelangt, hörte die Mutter vier Schüsse
fallen, herbeieilend sah sie ihre Tochter leblos mit dem Gesicht auf der

Treppe liegen, während Heppeler selbst zwischen Treppe u. Hauseingang
am Boden lag. Sofortige Wiederbelebungversuche waren vergeblich.
Martha hatte einen Schuß hinter dem linken Ohr, er selbst einen solchen
an der rechten Schläfe. Was zwischen den beiden im Zimmer verhan-
delt worden und ob sie vielleicht freiwillig mit ihrem früheren Bräuti-
gam in den Tod gegangen, dürfte wohl unaufgeklärt bleiben. Gegen
die letztere Annahme spricht besonders ein bei dem Mörder aufgefundenener
Brief. Die Leiche Heppelers wurde ins Leichenhaus verbracht.

Fellbach, 22. Okt. Gestern hielten unsere Jagdpächter,
Offiziere aus der Garnison Stuttgart, eine Waldjagd ab. Das Re-
sultat war ein sehr günstiges, indem 4 Rehe, 14 Hasen und 6 Füchse
erbeutet wurden.

Ludwigsburg, 20. Okt. Gestern wurde der verheiratete
Bauer Ernst Schäfer von Pflugfelden, der einen Wagen Kartoffeln in
die Stadt führen wollte und neben seinem Gefährt daherkam, am Pflug-
felder Thor von einem Offiziersburschen überritten. Blutüberströmt
und an Kopf und Schulter schwer verletzt, brach der Verunglückte zu-
sammen und mußte in bewußtlosem Zustande nach Hause gebracht werden,
wo er hoffnungslos darniederliegt.

L u d w i g s b u r g, 23. Okt. Durch unmittelbares kgl. Dekret wurde das Inf. Regt. Altwürttemberg, Sr. Maj. dem Könige von Sachsen verliehen. Oberstlt. v. Voigt gab dem gestern Vorm. 1/2 12 Uhr auf dem Arsenalplatz versammelten Regiment Kenntnis von diesem Akt. Er erinnerte in seiner Ansprache an die Waffenbrüderschaft des Regts. mit den Sachsen von 1870. Die Kasernen waren mit sächsischen, deutschen und württ. Flaggen geschmückt. Letzten Samstag begaben sich Oberst v. Fischer, Hauptmann Horn und Premlt. Hummel nach Dresden, um S. M. dem König von Sachsen die Rangliste und die Regimentsgeschichte zu überreichen.

L u d w i g s b u r g, 23. Okt. Am Samstag Vorm. 9 Uhr traf Staatsmin. des Innern v. Schmid in Begleitung des Kanzlei-Direktors im Ministerium des Innern Oberreg. Rat v. Fleischhauer, Reg. Rat Maginot und Reg. Assessor Bosh hier ein, um mit den Mitgliedern der Kreisregierung und den Oberamtsvorständen des Neckar-Kreises eine Versammlung zur Erörterung von Verwaltungsfragen zu halten. Der Minister wurde am Bahnhof von Reg. Präs. v. Mielert, den Räten der Kreisregierung und durch Oberbürgerm. v. Abel empfangen. Nach Beendigung der Verhandlungen fand um 2 Uhr im Bahnhof ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem außer den Mitgliedern der Versammlung der Stadtvorstand und der dienstlich hier anwesende Landjägerbezirkskommandeur Oberstlieut. Schöttle aus Reutlingen teilnahmen. Hierbei brachte der Minister des Innern ein Hoch auf den König aus. Reg. Präs. v. Mielert feierte den Staatsminister des Innern und Reg. Rat v. Dreischer den Reg. Präsidenten v. Mielert.

C a n n s t a t t, 24. Okt. Gestern Nachm. ereignete sich in einer Alteisenhandlung ein bedauerlicher Unglücksfall. Während 2 Tagelöhner schwere eiserne Transmissionswellen auf hölzerne Träger legen wollten, brachen letztere und fielen auf die Arbeiter, wobei dem einen der rechte Fuß 2mal abgeschlagen und dem andern der rechte Fuß oberhalb dem Knöchel abgedrückt worden ist. Beide Verletzten wurden nach Anlegung eines Notverbandes ins Bez. Krankenhaus überführt. — Am letzten Samstag Abend wollte der 52 Jahre alte verheiratete Tagelöhner K. hier von Münster, wo er einer Beerdigung anwohnte, den Weg über die sehr steile Kirchenstaffel in Münster nehmen, wobei er ausglitt und so unglücklich zu Boden stürzte, daß er an den Folgen der erlittenen Gehirnerschütterung in der folgenden Nacht starb.

W a n g e n i m A l l g ä u, 19. Okt. (Kirch- u. Einweihung.) Auf Lustiger Anhöhe, nahe beim Bahnhofe, wurde am 16. Mai des vor. Jahres in hiesiger Stadt der Grundstein zu einer neuen evang. Kirche gelegt und dieser Akt durch eine würdige Feier begangen. Heute nach Ablauf von 17 Monaten, konnte das fertiggestellte Gotteshaus bereits feierlich eingeweiht werden. Nicht allein für die evang. Kirchengenossenschaft in Wangen, sondern für die gesamte politische Stadtgemeinde Wangen war mit diesem Tage eine längst gehegte Hoffnung in Erfüllung gegangen. Was dem Feste selbst noch eine besondere Weihe verlieh, das war die Beteiligte des Königs und der Königin. Dieselben trafen mittelst Sonderzugs, von Stuttgart kommend, nach 12 Uhr ein. Nach einem Abschiedsgottesdienst im feierlichen Betsaale (Medner Pfarrer a. D. Schmid-Sonneck in Stuttgart, früher Pfarrer in Wangen) bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Stadt zur neuen Kirche; die Ordnung desselben war: Schulkinder, Kirchenchor, Musik, Baumeister und Bauleute, Vertreter des Cv. Konsistoriums, der Generalsuperintendent, Vertreter des Gustav Adolf-Vereins, der Dekan und die übrigen zahlreich erschienenen Geistlichen mit den Kirchengenossen, Staatsbeamte, bürgerliche Kollegen, besonders geladene Festgäste, Kirchengemeinderath, Frauen. Das Königspaar hatte sich vom evang. Pfarrhause aus, woselbst es einen Imbiß eingenommen, direkt nach der Kirche begeben. Nach Absingung eines Chorales übergab der Baumeister, Architekt Th. Frey, den Kirchenschlüssel in die Hände des Königs und dieser in die Hand des Stadtpfarrers Jausser, welcher die Kirche eröffnete. Es wurden nunmehr die Kirchengewölbe auf Altar und Taufstein aufgestellt, worauf Dekan v. Wiberstein die Weiherede hielt. Es folgte hierauf die Festpredigt des Ortsgeistlichen, worauf der Präsident des K. Konsistoriums, Frhr. v. Gemmingen, und nach ihm, als Vertreter des württ. Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung, Hofprediger Dr. Braun begrüßende Ansprachen hielten. Schlußwort, Gebet und Segen erteilte Prälat Dr. v. Lechler. Erst um 4 Uhr begann das Festmahl im Gasthof zur Alten Post, wobei die üblichen Trinksprüche ausgebracht wurden. Die neuerbaute evangelische Kirche in Wangen ist in gothischem Stile erbaut, als Material wurde Backstein verwendet. Von den Kosten, welche sich auf gegen 100 000 Mk. belaufen, sind an 70 000 Mk. gedeckt. Außer den Erträgnissen einer Landeskollekte und der großen Liebesgabe, welche der Gemeinde Wangen vom deutschen Gustav Adolf-Verein zugewendet worden war, wurden namhafte Beträge aus der oberwährischen Diaspora gegeben.

W i l d b e r g, 22. Nagold. Am 18. Oktober, abends zwischen 6 und 7 Uhr, kamen die beiden ledigen Bauernjöhne Wilhelm und Ludwig Bräuning in ihrer elterlichen Wohnung in Streit. Aus dem anfänglichen Wortwechsel entstanden Thätlichkeiten, aus den letzteren eine Rauferei. Nach kurzer Zeit stach der 25 Jahre alte Wilhelm den 24 Jahre alten Ludwig ein 30 cm langes, im Griff feststehendes Messer von unten her in den Bauch, daß die Gedärme herausstraten. Infolge der erhaltenen Verletzung ist der Beschädigte am 19. Okt. abends verstorben. Der Thäter ist verhaftet.

H e i d e n h e i m, 20. Okt. Beim Aufrichten eines Gebäudes in Sonthem a. Brenz stürzte ein Zimmermann 2 Stock hoch herunter;

er kam mit gleichen Füßen unten an, wurde etwas kräftig zur Erde gesetzt, nahm jedoch weiter gar keinen Schaden, sondern arbeitete sofort weiter. — Zwei hier lebende Brüder, Cigarrenmeister Theilacker und Bezirkskrankentassier Theilacker, erhielten die freudige Botschaft, daß jeder von ihnen sowie noch 3 weitere Geschwister von einem Better in Amerika je das Sünmchen von 100 000 M. erben.

(Weinsteuer.) Das kgl. Finanzministerium hat an die Weininteressenten und so auch an die landw. Zentralstelle Anfragebogen versandt, um über das Projekt einer Reichsweinsteuer Mitteilungen zu erhalten. Dem Vernehmen nach hat die Zentralstelle für die Landw. letzten Donnerstag in der Angelegenheit eine Sitzung gehalten, bei der die Weinsteuer entschieden als verderblich für unsern Weinbau abgelehnt wurde. Diese Haltung sollen auch die sonstigen befragten Interessenten eingenommen haben.

L i b i n g e n, 20. Oktober. [Preiserteilung.] Auf der Weltausstellung in Chicago ist dem Mechaniker C. Erbe hier für seine in der Abteilung für wissenschaftliche Instrumente ausgestellten Apparate ein Preis zuerkannt worden.

A a l e n, 18. Okt. Auf das vom Kaiserlichen auswärtigen Amt im Namen des Arbeiters Martin Fischer dahier an die französische Regierung gerichtete Ersuchen um Entlassung des erst 16jährigen Sohnes des Fischers aus der französischen Fremdenlegion, in die derselbe sich in jugendlichem Leichtsinne dieses Frühjahr anwerben ließ, hat die französische Regierung geantwortet, daß sie diesem Wunsche nicht zu entsprechen geneigt sei. Der junge Mensch hat nun die Folgen seiner unüberlegten That zu büßen.

U l m, 24. Okt. Gestern ist der neue Kommandeur des Fußart. Bat. Nr. 13 Ob. Lieut. v. Lipinski hier eingetroffen und im russischen Hof abgestiegen.

G e s t o r b e n: 24. Okt. zu Ebingen Robert Göbel, Redakteur des Neuen Alboten.

S a u l g a u, 19. Okt. Gestern fiel in Bolstern im dortigen Bräuhaus ein Bauernknecht in die siedende Bierpfanne. Trotz seiner furchtbaren Brandwunden hofft man ihn am Leben erhalten zu können. (N. L.)

Deutsches Reich.

— König Albert von Sachsen beging am Sonntag sein 50jähriges Militärdienstjubiläum in Gegenwart eines glänzenden Kreises fürstlicher Gäste, der sämtlichen kommandierenden Generale des Reichsheeres u. s. w. und unter zahlreichen Rundgebungen freudiger Teilnahme aus weiten Schichten des Sachsenvolkes. Kaiser Wilhelm selbst hatte es sich nicht nehmen lassen, zu dem herrlichen Ehrentage seines erlauchten Freundes und Verbündeten nach Dresden zu kommen und dem ruhmgelohnten fürstlichen Feldherrn, dem erfolgreichen Helfer am Werke der deutschen Einigung, dem treuen Waffengenossen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, persönlich seine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Noch am Spätabend des Sonntag reiste der Kaiser allerdings wieder nach Berlin zurück, die meisten übrigen Fürstlichkeiten verweilten dagegen noch bis zum Montag in Dresden, an welchem Tage die Festlichkeiten bei Hofe anläßlich des Jubelfestes des Königs mit dem Gliteball im Residenzschloß ihren Abschluß erhielten. Im ganzen Lande ist der jüngste Ehrentag des allgeliebten Herrschers durch entsprechende festliche Veranstaltungen mitgefeiert worden.

W a h l w i e s, Amts Stodach, 19. Okt. Gestern mittag legte sich das wenige Jahre alte Kind des Bahnwarts Schneider, der in dem Bahnwartshäuschen zwischen Wahlwies und Neuzingen wohnt, kurz vor Anfuhr des 1 Uhr-Zuges zwischen die Schienen und schlief ein. Die Mutter des Kindes lag krank darnieder, der Vater war auswärts im Dienst. Der Zugführer bemerkte allerdings den kleinen Körper, vermochte aber den Zug erst zum Stehen zu bringen, als schon mehrere Wagen des Eisenbahnzuges darüber hinweggerollt waren. Aber zur großen Freude aller blieb das Kind unverseht und schlief auch noch, als es aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde. Und das war gut; denn die geringste Bewegung hätte dasselbe an die Schienen gebracht.

Ausland.

P a r i s, 20. Okt. Carnot und Abellane, sowie die Eingeladenen nahmen abends 10 Uhr in der vor dem Stadthause errichteten Loge Platz; eine auf 50 000 Personen sich belaufende Volksmenge begrüßte die russ. Offiziere, welche mit einem „vive la France!“ erwiderten. Als bald begannen die Trompeter und Tambours der Militärkapellen den Zapfenstreich, der sich mit einer wahren Menschenmauer in Marsch setzte; Illumination und bengalische Feuer boten einen unergleichen Anblick dar; die Boulevards waren von Schaustüftigen dicht besetzt; ebenso die Balkone, Fenster, Omnibusse, Wagen u. s. w.; einige Zusammenstöße kamen vor.

— Während der Fahrt des Schnellzugs **R o t t e r d a m - A m s t e r d a m**, knapp vor der Einfahrtzeit des Zuges in die Station Herzogenbusch, wurde nach dem „N. Wiener Extrablatt“ am 16. Oktober eine elegant gekleidete Dame in einem Coupe erster Klasse von einem Reisegenossen ermordet und die Leiche zum Fenster hinausgeworfen. Der Mörder stieg in Herzogenbusch aus und verschwand spurlos. Der Name der Ermordeten ist nicht bekannt.

L o n d o n, 20. Okt. In Detroit (Michigan) erfolgte ein Zusammenstoß zweier Züge der Grand Trunk Bahn; 25 Leichen sollen bereits unter den Trümmern hervorgezogen sein. Der Zug geriet in Brand und wurde vollständig zerstört.

N e w y o r k, 24. Okt. Heraldmeldung aus Montevideo 23. d.: Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge ist Frederico Lorena, Kommandant eines aufständischen Schiffes, von Admiral Mello im Hauptquartier Desterro zum provisorischen Präsidenten proklamirt worden. Die Republica forderte das Kanonenboot Tirabentes auf, sich zum Kampf zu stellen oder sich den Aufständischen anzuschließen. Antwort wurde nicht erteilt. Uruguay verbot den Kampf in seinen Gewässern. Mello machte in einer Proklamation bekannt, Peizoto habe ihn zu töten versucht. Ein mit Dynamit gefülltes Album sei mit Peizotos Einwilligung ihm übersandt worden.

C h i c a g o, 20. Okt. Drei Meilen von Kanatee stieß gestern der mit Ausflüglern nach der Chicagoer Weltausstellung besetzte New-orleans-Limited-Zug mit einem Kohlenzuge auf der Illinois Zentral-Eisenbahn zusammen. 8 Personen wurden schwer verwundet.

— Eine heitere Geschichte hat sich dieser Tage in Chicago abgespielt, eine von jenen Geschichten, die beweisen, daß es in der ganzen Welt von Jettunen giebt, die nicht alle werden. Bringen da Tag für Tag die Zeitungen ein Heiratsgesuch, mit großen, fetten Buchstaben gedruckt: Eine junge Dame, die 30000 Doll. Vermögen hat, die aber als leidenschaftliche Verehrerin der Natur sich nur einem Landmann fürs Leben anschließen will, sucht einen Mann. Meldung mit Photographie und Lebensbeschreibung an M. R. 4006, postlagernd. Die Post von Nordchicago hat sonst in einem ganzen Monat nicht so viele Briefe erhalten, wie seitdem in einem Tage. Und alle die Briefe an M. R. 4006. waren schwerwiegend, weil sie hübsche Photographien und kalligraphisch geschriebene lange Biographien enthielten. Und Tag für Tag erschien ein Yankee am Postschalter, der ausfah, als verstünde er sich besser aufs Rufen, als ein Geflügelhändler in Newyork, und der Yankee nahm die Briefspäcke mit einem Gesichte in Empfang, als enthielten sie sein Todesurteil. Und jeder Brief wurde beantwortet, und jede Antwort war von zarter weiblicher Hand getrikselt und Marion Reed unterzeichnet. Ach, sie sei entzückt von dem Bilde des Applikanten, schrieb sie, und sie habe Thränen der Rührung geweint über seine Ergebnisse. Sie könne so recht mitfühlen, alles, was er geduldet, und sie bewundere ihn, wie er stark und männlich sein Schicksal getragen. Eine Zusammenkunft — das allein sei jetzt noch nötig, um sie beide glücklich zu machen, natürlich eine Zusammenkunft an einem dritten Orte. Die Reisekosten solle der unbekannte Liebhaber tragen und mit Angabe des rendez-vous-Plazes übersenden! Und sie alle thaten es und — vergnügt strich der schlaue Yankee das Geld ein und hatte in wenig Tagen reiche Ernte gemacht. Freilich hat ihn die Polizei jetzt unter ihre Obhut genommen, aber er wird ja wohl seine Marion haben, und ihr kann kein amerikanisches Gericht das Recht absprechen, sich einen Farmer und ein Landgut zu suchen.

S o f i a, 21. Okt. In der letzten Nacht ist starker Schneefall eingetreten, und man befürchtet Verkehrsstörungen. Der Schnee liegt mehrere Zoll hoch.

D e t r o i t (Michigan), 20. Okt. Das Eisenbahnunglück ereignete sich heute Morgen um 4 Uhr auf dem Bahnhof der Chicago und Grand-Trunk Eisenbahn in Battle Creek in Michigan, wo ein mit Newyorkern und Bostoner Ausflüglern nach der Chicagoer Ausstellung besetzter Extrazug mit dem Pacific-Gilzug zusammenstieß. Der Gilzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 30 engl. Meilen die Stunde. Die beiden Lokomotiven gerieten in einander und wurden völlig zertrümmert. Die hinter den Lokomotiven befindlichen Wagen schoben sich in einander. Die Wagentrümmer gerieten in Brand und die Fahrgäste wurden hilflos unter denselben begraben. 26 Personen haben nach den letzten Meldungen den Tod gefunden. Viele davon sind verbrannt. Es dauerte eine ganze Weile, bis Wasser zum Löschen des Feuers herbeigeschafft werden konnte. Den Verwundeten sind Beine und Arme vielfach verbrannt. Sämtliche Aerzte Battle Creeks erschienen alsbald auf der Unglücksstätte. Die Verwundeten wurden in das Bahnhofsgelände geschafft. Die Toten hatten sich fast sämtlich in dem dritten Wagen des Extrazuges befunden, der die Unglückszahl „13“ trug. Der Wagen hatte schon bei mehreren Eisenbahnunfällen mitgemacht.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von Hildegard von Gabain.

Fortsetzung 5. (Nachdr. verb.)

„Ei, sieh da,“ rief Gräfin Odella, die am Arm ihrer häßlichen, hinterden Schwester eilig näher kam, „wen bringst Du dir da mit? Es ist wohl eine neue Liebhaberei von meinem teuren Bruder, obdachlose Personen von der Straße aufzulesen und sans fagons in unser Schloß einzuführen?“

Elses Kraft, die ihr angeborene Energie, schienen bei diesen Worten zum zweiten Mal nicht stand halten zu wollen, sie öffnete die Lippen, wollte sprechen, die Stimme versagte ihr jedoch und Hilfe suchend, blickte die so tief Bekränkte auf Haldenbruch, der mit zusammengezogenen Brauen nur mühsam die Worte ausstieß:

„Weiter Olga, nur weiter, damit das Maß voll wird.“

„Ich warte mit Ungeduld, daß Du mir endlich den Namen Deiner Protegee in der derangierten, sadenscheinigen Toilette und den hängenden Flachshaaren nennst.“

„Freilich sieht es Dir ähnlich, — durch böse Anleitung dahin gebracht, — von einer Dame, die nach Rang und Bildung Dir vollständig ebenbürtig ist, in dieser erniedrigenden Weise zu sprechen. Ich ent-

bedete heute ein ganz neues Talent an Dir Olga, Du gäbest eine treffliche Schauspielerin ab.“

„Das ist heiter, ha, ha, aber ich verstehe Dich absolut nicht, Hugo.“

„Sollte es Dir in der That unbekannt sein, wen Du vor Dir hast?“

„Vollständig, Lieber; Du beliebst uns Rätsel aufzugeben. Eh bien, den Namen der mir ebenbürtigen Dame, auf daß ich ein Ver söhnungskalb schlachten lasse und sie im Triumph in mein Schloß führe. Wanda, warum bist Du so schweigsam? Komm, sei meine Stütze.“

„Ja, ja Bruderherz“, mischte sich nun auch die Schwester mit gezwungenem Lachen in die Unterredung, „der Name ist die Pointe, sprich ihn aus, wenn das Fräulein, das vorhin mit solch auffällig zärtlicher Vertraulichkeit ihre Hand auf Deinen Arm legte, nicht etwa „namenlos“ ist.“

Ein schmerzlicher Schrecken durchzuckte Else und rüttelte sie aus ihrer Starre. Das dunkle, flammende Auge voll und klar auf die Schloßherrin gerichtet, gab sie, noch ehe Haldenbruch das Wort ergreifen konnte, folgende Antwort:

„Ich bin Baroness Elisabeth von Clauri: Sie engagierten mich als Erzieherin der Komtesse. Es ist eine verantwortliche, zugleich aber eine Vertrauensstelle und ich kann diese daher nur dann anreten, wenn mir die Gewißheit zuteil wird, daß diese verletzende Scene auf einem Irrtum beruht und daß das Fräulein, — dabei deutete sie mit flüchtiger Handbewegung auf Wanda — den Schimpf, den sie mir durch die erniedrigenden Worte angethan, zurücknimmt. Die Aeußerung: ich sei eine von der Straße Aufgesehene, trifft in so weit zu, als ich durch das Ausbleiben des Wagens leider gezwungen war, den Weg von der Station zu Fuß zurückzulegen, und hatte Herr von Haldenbruch, den ich so glücklich war, unterwegs zu treffen, die Güte, mich unter seinem Schutz zu nehmen. Es ist bedauerlich, daß das Bahnpersonal Zeuge dieser Demütigung war, welche einer künftigen Genossin der gräflichen Familie geboten wurde, und diese zugleich in den Augen der Leute zweifellos herabsinken mußte.“

„Sie führen eine Sprache, Fräulein, die —“

„Ich spreche die Wahrheit, Frau Gräfin. Im übrigen wahre ich nur meine Rechte, die ich mir nimmer kürzen lasse. Ist das in diesem hochadeligen Hause nicht gestattet, so bitte ich, mich meiner übernommenen Verpflichtungen zu entbinden.“

„Fürwahr, hochfahrend und stolz wie eine Bettelkönigin“, murmelte Wanda vor Wut schäumend, halb vor sich hin, doch so, daß es gehört werden mußte.

Die Gräfin schien keinen erlösenden Ausweg zu finden, und schaute ängstlich fragend auf ihre Schwester; bald irrte ihr Blick zum Bruder, um dessen Mund ein triumphierender Zug spielte, dann sagte sie nach kurzem Stillschweigen:

„Hugo, warum schweigst Du konsequent, steht Dir in Anwesenheit meines Mannes nicht allein das Recht zu, uns in einem derartigen Falle zu raten?“

„Besser, Du hättest mich ganz aus dem Spiel gelassen, liebe Olga. Wenn Du es aber durchaus wissen willst, ich verhalte mich passiv, weil mein Rechtsgefühl sich auf der Baroness Seite stellen mußte und dieses keines Schutzes bedarf, indem sie es versteht, Euch mit richtigem Takt und wirklicher Hoheit in die Schranken zu weisen, und es freut mich, daß Ihr endlich Euren Meister gefunden habt,“ erwiderte er, sich zu dem Ohr der Schwester neigend.

„Ah, das ist unerhört, so werde ich auch allein fertig werden. Komm, Wanda!“

„Verzeihung, gnädige Gräfin, gestatten Sie noch einige Worte somit bin ich also entlassen?“

„Nein, Sie bleiben!“

„Nur unter den genannten Bedingungen,“ sagte Else mit ruhiger Ernst.

„Sie vergessen, mein Fräulein, daß in erster Linie nicht Sie, sondern ich meine Bedingungen zu stellen habe, und eine der ersten davon ist, daß Sie meiner Schwester mit größter Hochachtung begegnen“, erwiderte die Gräfin ziemlich spitz.

„Ich bin die Baroness von Clauri, Frau Gräfin, und nur auf Gegenseitigkeit beruhendes Entgegenkommen, wie es unter gebildeten Leuten Brauch ist, würde mich nicht die Achtung vergessen lassen, die ich einer nahen Verwandten der gräflichen Familie schulde; nicht von Fräulein von Haldenbruch, sondern von Ihnen Frau Gräfin bin ich engagiert.“

„Du hörst's Wanda, entschließe Dich, wir kommen sonst nicht aus der Sonnentzitze und unser Gabelfrühstück wird kalt. Beeile Dich, sage dem Fräulein einige freundliche Worte und schließe Freundschaft!“

„Ich nehme nichts zurück; was gesagt ist, bleibt gesagt!“

„Thue es, Wanda, und wenn auch nur pro forma,“ sprach die Gräfin leise bittend und nur für die Schwester verständlich, ich darf sie nicht entlassen, mein Mann würde es nicht leiden, und sie ist mir außerdem warm empfohlen worden. Glaube mir, Hans würde auf's Aeußerste erzürnt sein und Du den Kürzeren ziehen, ganz besonders, wenn er erführe, daß Du das Briefgeheimnis verletzst und meine Korrespondenz mit dem Fräulein ohne mein Wissen an Dich gebracht hast. Wanda, ich bitte Dich, nur jetzt keine Scene, ich bin Dir ja weiter nicht böse, indes gebe ich Dir zu bedenken, daß, wenn Hans einmal aufbraust, er keinen Spaß versteht und ich möchte Dich nicht gern in Ungelegenheiten bringen.“

(Fortsetzung folgt.)